



Der aktuelle Terminkalender 2016

TTIP



Transatlantisches Freihandelsabkommen – TTIP

Bei TTIP handelt es sich um ein geplantes Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU. Es wird weitestgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt. Es beinhaltet alle Bereiche des wirtschaftlichen Zusammenlebens. Eine Fülle von Fragen ergibt sich. Z.B. Welche Standards werden in Zukunft dem Umweltschutz oder der Lebensmittelsicherheit zugrunde liegen? Welche Auswirkungen wird es auf den Arbeitsschutz oder das Lohnniveau haben? Werden tatsächlich neue Arbeitsplätze geschaffen und wenn ja, um welchen Preis? Profitieren wir alle oder werden die Weltkonzerne noch reicher? Wie wirkt sich das Abkommen zwischen Kanada und der EU (CETA) auf das mit den USA abzuschließende aus? Welche Auswirkungen hat das Abkommen auf den Handel mit den Schwellen- und Dritte-Welt-Ländern? Wie wirkt sich der Investorenschutz auf die einzelnen Staaten aus? Welche Macht erhalten die geplanten nicht-staatlichen Schiedsgerichte?

Auf diese und andere Fragen will die Referentin Antworten geben. Anschließend werden Fragen beantwortet.

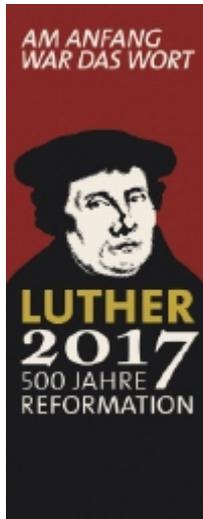
Dienstag, den 02. Februar.2016, 19.00 – 21.00 Uhr,

Ort: Rittersaal, Altes Rathaus, Alter Markt 19, Arnsberg

Referentin: Birgit Weinbrenner, Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen (IKG)

In Kooperation mit der VHS Arnsberg-Sundern und der senaka

Luther und die Türken



Eine Untersuchung anhand seiner Schrift „Vom Kriege wider die Türken“ (1529)

Historisches Nachdenken im Kontext des christlich-islamischen Dialogs

Welche Haltung zum Islam vertrat Luther im 16. Jahrhundert? Wie sind seine Äußerungen zur „Türkenproblematik“ begründet? War er Kind seiner Zeit, das sich lediglich von der damals vorherrschenden Türkenfeindlichkeit mitreißen ließ?

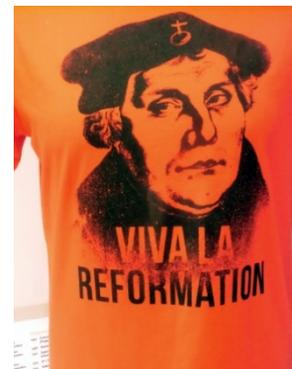
Luthers Standpunkt soll zunächst in den Zusammenhang jener bewegten Zeit gestellt werden. Konstantinopel war bereits erobert (1453), das osmanische Reich breitete sich aus, Wien wird belagert. Innerhalb Deutschlands beherrschen die Auseinandersetzungen um die Reformation das Geschehen.

Luther hat sich in einer ihm eigenen Weise, theologisch, mit dem Islam und den Türken beschäftigt. In der Darstellung der politisch-gesellschaftlichen Gegebenheiten wird anhand einer seiner Schriften dargelegt, wie Luther zu seinen teils drastischen, derben Äußerungen kam. Aber auch die positiven Ansätze einer Würdigung werden berücksichtigt.

Können Luthers Äußerungen unseren heutigen Blick auf den christlich-islamischen Austausch beeinflussen? Sollten aus einer solchen kirchengeschichtlichen Betrachtung überhaupt Erkenntnisse für die gegenwärtigen Diskussionen gewonnen werden? Und wenn ja, in welcher Form?



Larissa Figgen



Larissa Figgen aus Sundern ist Studentin der evangelischen Theologie an der Uni Münster. Sie hat ein Gemeindepraktikum in Istanbul absolviert; der christlich-islamische Dialog und die Kirchengeschichte sind ihre Studienschwerpunkte.

Dienstag, 08. März 2016, 18:00 Uhr

Ort: Rittersaal im Alten Rathaus, Alter Markt 19, Arnsberg

In Kooperation mit der VHS Arnsberg-Sundern und der senaka



Wir arbeiten zusammen:



Die Friedfertigkeit Gandhis ...



Gandhi

Quelle: Martin Arnold

... und die Streitkunst Jesu:

Gütekraft als Kernelement zukunftsfähigen Friedenshandelns

Auseinandersetzungen um Recht und Unrecht, Freiheit und Unterdrückung, Menschlichkeit und Brutalität sind – Gott sei es geklagt – seit Jahrtausenden an der Tagesordnung. Konflikte gehören zum Leben, doch wie werden sie ausgetragen? Gewalt ist auch eine Sprache unserer Zeit.

Wie sehen konstruktive Schritte des Friedens aus? 'Die andere Wange hinhalten'?

Das Handlungskonzept ‚Gütekraft‘, das Gandhi durch seine Aktionen, seine Lebensweise und seine Schriften (unter der Bezeichnung ‚Gewaltfreiheit‘) weltweit bekanntgemacht hat, ist ein tragfähiges Fundament echten Friedenshandelns. Mit Gütekraft können wir auf konstruktive Weise Missstände abbauen und mehr Gerechtigkeit, Freiheit und Menschlichkeit verwirklichen. Gütekraft wird von außen als Kraft erkennbar, wenn Menschen angeregt oder angesteckt werden, von Unrecht abzulassen bzw. Gutes zu tun. In Art. 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird diese Kraft »Vernunft«, »Gewissen« und »Geist der Geschwisterlichkeit« genannt. In der Friedensarbeit geht es über die personale Ebene hinaus auch um Aktivitäten in gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen. Gütekraft ist nicht an bestimmte Religionen oder Kulturen gebunden, denn alle Menschen sind fähig, Gutes zu tun.

Dr. Martin Arnold, Essen, Friedensforscher und Mitarbeiter am Institut für Friedensarbeit und gewaltfreie Konfliktaustragung (IFGK), kann an Beispielen der jüngeren Zeit aufzeigen, wie dieses Konzept wirkt.

Dienstag, den 10.05.16, 18.00 Uhr

Ort: Rittersaal im Alten Rathaus, Alter Markt 19, Arnsberg

Flucht und Migration



Quelle:bw.igm.de

Vom Recht auf Mobilität und den Versuchen politischer Migrationssteuerung

Flucht und andere Formen der Migration sind essentielle Bestandteile der Menschheitsgeschichte. Der „homo migrans“ (Bade), der wandernde Mensch, hat sich von seinen afrikanischen Ursprüngen über die gesamte Welt ausgebreitet und wir können davon ausgehen, dass nicht immer nur Abenteuerlust und Entdeckergeist die treibenden Kräfte dafür waren. Von Vertreibung wird in Mythen und Erzählungen unterschiedlichster Kulturen berichtet, im christlichen Glauben steht sie prominent am Anfang von Altem und Neuem Testament.



Im Belgrader Park am Busbahnhof - auch hier gibt es Hilfe des UNHCR. Foto: Diakonie Katastrophenhilfe

So lange Flucht, Wanderschaft – aber auch Ankommen und Aufnahme – die Menschheit schon begleiten, so wird stets aufs Neue darüber nachgedacht, gestritten und entschieden, wie mit Migration umgegangen werden soll. Im Zeitalter der Nationalstaaten als grenzüberschreitende Mobilität gefasst, gibt es zwar ein durch die Charta der Vereinten Nationen verbürgtes Recht auf Auswanderung – aber kein entsprechendes Recht auf Einwanderung. Internationale Normen haben im 20. Jahrhundert ein Flüchtlingsrecht etabliert; die Umsetzung bleibt aber nationalen Regierungen mit jeweils eigenen Interessen überlassen.

So lassen sich insbesondere im vergangenen (oder noch andauernden?) „Jahrhundert der Flüchtlinge“ zahlreiche Beispiele anführen, die mal einen vorbildhaften, mal einen verurteilenswerten Umgang von Politik und Gesellschaft mit Flucht zeigen. Der Vortrag konzentriert sich dabei auf (Zwangs-)Migration in der jüngeren deutschen Geschichte, ohne zu verkennen, dass die meisten Flüchtenden weltweit in den ‚Ländern des globalen Südens‘ fliehen und Aufnahme finden.



Dr. Marcel Berlinghoff

Freitag, den 7. Oktober 2016, 18.00 Uhr

Ort: Rittersaal, Altes Rathaus, Alter Markt 19, Arnsberg

Referent: Dr. Marcel Berlinghoff, Universität Osnabrück

Menschen auf der Flucht

Fremde und Flüchtlinge in der Bibel.



Quelle: Evangelisch- Reformierte Kirche, Deutschland

Das Flüchtlingsthema gehört zu den dringendsten und drängendsten Problemen Europas und Deutschlands und wird es noch lange bleiben. Ihm gilt der Vortrag und die anschließende Diskussion.

„Du sollst die Fremden nicht bedrücken!“ Kaum ein Gebot wird in der Bibel so oft und so nachdrücklich eingeschärft wie dieses. Aber nicht nur das Gebot selbst verdient Aufmerksamkeit, sondern fast mehr noch seine immer wiederkehrende Begründung. „Du sollst die Fremden nicht bedrücken, denn auch ihr wart Fremde in Ägypten.“ Israels Umgehen mit Fremden und Flüchtlingen lebt aus der Erinnerung an das eigene Geschick als Fremde und Flüchtlinge. Was könnte diese Ethik aus Erinnerung heute bedeuten? Was aus dieser Erinnerung zielt auf Wiederholung und was soll gerade nicht wiederholt werden?

Bei diesem Thema muss auch zur Sprache kommen, dass die Bibel selbst ein Buch „mit Migrationshintergrund“ ist, dass sie aus einem fremden Kulturhintergrund stammt und nicht immer schon uns gehört.



Quelle: Ev. Kirche im Rheinland



Prof. Dr. Jürgen Ebach

Der Referent, der Alttestamentler und Theologe Jürgen Ebach, hat sich mit biblischen Dimensionen der Thematik von Fremden, Flucht und Migration in mehreren Beiträgen befasst, u.a. im 2015 in kürzester Zeit in drei Auflagen erschienenen „Kursbuch 183“ mit dem Titel „Wohin flüchten?“ und im Themenheft „Grenzgänge“ der Zeitschrift „Bibel und Kirche“ (2/2016).

Referent: Prof. Dr. Jürgen Ebach, Ruhr- Universität Bochum

Montag, den 24. Oktober 2016, 18.00 Uhr

Rittersaal, Altes Rathaus Arnsberg